



SENIORENVERTRETUNGS- WAHL 2022

Kandidatenvorstellung

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

BERLIN



Liebe Seniorinnen und Senioren,
werte Wahlberechtigte,

wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, haben Sie den ersten Schritt zur aktiven Beteiligung an der Seniorenpolitik im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bereits unternommen. In der Zeit vom 14. bis 18. März 2022 können Sie in einem von fünf Wahllokalen die Mitglieder Ihrer Seniorenvertretung wählen bzw. haben Sie bis 12.03.2022 die Möglichkeit Ihre Stimme per Briefwahl abzugeben. In diesem Jahr stellen sich insgesamt 20 Kandidatinnen und Kandidaten aus Friedrichshain und Kreuzberg zur Wahl. So bunt und vielfältig wie unser Bezirk, sind auch die Kandidierenden. Sie sind zwischen 61 und 82 Jahre alt und blicken auf unterschiedliche Biografien zurück. Manche sind bereits im wohlverdienten Ruhestand, andere stehen noch mitten im Berufsleben. Auch wenn sich die Motivationen und Schwerpunkte der Kandidatinnen und Kandidaten unterscheiden, haben sie doch alle eines gemein: Sie wollen sich für Sie - die Menschen ab 60 Jahren - einsetzen, Ihre Interessen vertreten, Ihre Bedürfnisse und Anregungen zur Gestaltung der Seniorenarbeit in Friedrichshain-Kreuzberg aufgreifen, Probleme lösen und gemeinsam mit dem Bezirksamt und den freien Trägern im Bezirk Angebote und Projekte für alle Seniorinnen und Senioren realisieren.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich mit Ihrer Stimme an der Wahl beteiligen, und freue mich schon darauf mit den von Ihnen gewählten Mitgliedern der neuen Seniorenvertretung gemeinsam an der Gestaltung der kommunalen Seniorenpolitik zu arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Oliver Nöll', written in a cursive style.

Oliver Nöll

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für
Arbeit, Bürgerdienste und Soziales

Vorstellung der
Kandidatinnen und Kandidaten



Vorname: Tobias
Nachname: Baur
Alter: 62 Jahre

Zu meiner Person:

Studium der Sozialwissenschaften (Dipl.-Verw.wiss.) mit Schwerpunkt Soziale Gerontologie. Berufliche Tätigkeit als Geschäftsführer in Sozialorganisationen sowie in der Altenhilfe (Kordinator der Berliner Mobidienste seit 2007).

Ehrenamtlich engagiert in der ältesten Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union e.V. (Vorstand) und im Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin (Sprecherrat).

Meine Motivation:

Als Sozialwissenschaftler sehe ich gute Grundlagen für eine zeitgemäße Seniorenpolitik. Hierzu gehören viele engagierte Menschen in sozialen Organisationen, Initiativen oder Nachbarschaft-Netzwerken (nicht nur) für Ältere. Gute Ansätze bieten aktuelle Programme, wie die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik mit Maßnahmenkatalog oder die Studie des Bezirks zu Menschen über 60 Jahren. Ausgehend von einem Verständnis der Alternspolitik als Sozialpolitik wünsche ich mir nun eine zügige Umsetzung der politisch gesetzten Ziele mit breiter Beteiligung.

Dafür braucht es Rahmenbedingungen zur Beteiligung kleiner Initiativen oder von Menschen, die dies aus gesundheitlichen oder finanziellen Gründen nicht leisten können. Meine Ziele orientieren sich an den bisherigen Zielen der Seniorenvertretung für die Bereiche: Gesundheit und Pflege, Mobilität und Barrierefreiheit, Teilhabe am Leben im Sozialraum und darüber hinaus, sowie zum altersgerechten Wohnen und gegen Armut und Diskriminierung im Alter. Vordringlich ist die Bewältigung der sozialen Folgen der Coronapandemie, wie fehlende Mobilität und Einsamkeit.

Meine Schwerpunkte:

- Stärkung der Teilhabe Älterer, z.B. durch Ansprache der Netzwerke und lokalen Initiativen
- Zuarbeit für die Umsetzung der Programme für eine gute Alternspolitik, z.B. der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik mit Maßnahmenkatalog
- Beteiligung an Weiterentwicklung seniorenpolitischer Ziele und Angebote in Berlin
- Entwicklung und Ausbau von Angeboten für ein sinnvolles Engagement Älterer
- Beitrag zur Bewältigung der sozialen Auswirkungen der Demografischen Alterung sowie der Folgen der Coronapandemie, z.B. der Einsamkeit



Vorname: Ute
Nachname: Becker
Alter: 67 Jahre

Meine Motivation:

Ich bewerbe mich um die ehrenamtliche Tätigkeit, weil ich der Meinung bin, dass das Leben in der Großstadt allen gesellschaftlichen Gruppen / und natürlich den Senioren/-innen offenstehen muss und ich mich dafür einsetzen will, dass die fortwährende Verdrängung / Benachteiligung einkommensschwacher Schichten, beendet wird. Das heißt, dass z. B. ein Teil der Wohnungen bei Neuvermietungen ärmeren Mietern zur Verfügung gestellt werden soll und Altmietern nicht verdrängt werden.

Kulturelle Angebote (Museen) müssen auch für Senioren/-innen mit geringer Rente zugänglich sein.

Der Isolation / Vereinsamung im Alter muss entgegengewirkt werden ältere Menschen könnten ihre Kenntnisse/Erfahrungen anderen zur Verfügung stellen. Stichwort: Gegenseitige Hilfe.

Verkehrssicherheit nicht nur für die Fahrradfahrer - Fußgängerampeln länger schalten. E-Scooter sind vor allem in der Dunkelheit Stolperfallen für (nicht nur) ältere Menschen.

Meine Schwerpunkte:

- Wohnungsnot
- Gesundheitsfürsorge
- Unterstützung bzw. Vermittlung von Hilfe für bedürftige Senioren/innen



Vorname: Stefan
Nachname: Block
Alter: 61 Jahre

Zu meiner Person:

Liebe Wählerinnen und Wähler, mein Name ist Stefan Block und ich bin 61 Jahre alt. Ich wohne in Berlin Friedrichshain. Ich habe 3 Jahre im Mobilitätshilfedienst im Stadtbezirk gearbeitet und 10 Jahre Computerkurse für Senior*innen gegeben und leite jetzt eine kommunale Begegnungsstätte, so habe ich jahrelang die Probleme und Wünsche der älteren Bürger im Stadtbezirk kennengelernt und an ihrer Lösung gearbeitet.

Meine Motivation:

Das gleichberechtigte Leben der älteren Bürger lag mir schon immer am Herzen. Neben der Pflege kam die Bedeutung der Betreuung und Mitnahme der Älteren oft zu kurz.

Ich arbeite seit 2003 im Bereich der Seniorenbetreuung, erst im Mobilitätsdienst, dann gab ich Computerkurse für Senior*innen, jetzt bin ich Leiter einer Begegnungsstätte, dadurch sind mir die Sorgen, Nöte, Probleme und Wünsche der Älteren im Stadtbezirk vertraut.

Ich möchte durch meine Arbeit in der Seniorenvertretung die Wünsche und Sorgen der Menschen Ü60 noch direkter an den verantwortlichen Stellen vortragen und Projekte unterstützen und starten, die den Umgang mit digitalen Medien und Geräten fördern, mich für Barrierefreiheit einsetzen.

Barrierefreiheit heißt nicht nur auf Straßen, sondern in allen Bereichen des Lebens. Wir müssen bei der Umgestaltung des Lebens, die auf rasante Art voranschreitet, alle Menschen mitnehmen. Dazu werde ich regelmäßig Sprechstunden abhalten, um die aktuellen Probleme zu erfahren, um sie mit den Bekannten zu verbinden. Ich möchte in der Seniorenvertretung Verantwortung übernehmen, damit ich im Stadtbezirk etwas bewegen kann.

Meine Schwerpunkte:

- Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken, alle Generationen verbinden
- Schulung der Senior*innen im Umgang mit digitalen Medien und Geräten wie Smartphones, Tablets und Computern
- die Barrierefreiheit im Stadtbezirk, die Stärkung der Rechte der Fußgänger



Vorname: Daniel
Nachname: Bühler
Alter: 67 Jahre

Zu meiner Person:

Ich bin im Vorruhestand. Nach Abschluss des BWL-Studiums war ich bei mehreren Versicherungen beschäftigt. Danach war ich freiberuflich als Mediator tätig. Ich habe in meinem Berufsleben, daneben auch als Betriebsratsmitglied, sowie in der Gewerkschaftsarbeit Erfahrungen in der Vermittlung bei Konflikten, sowie bei Lösungen von Problemen aller Art, sammeln können.

Meine Motivation:

Ich kandidiere zur Wahl, weil ich mich nicht zuletzt auch aus eigener Betroffenheit für die Belange älterer Mitbürger engagieren möchte. Ich möchte meine Kompetenz für die ältere Generation einsetzen, um ihre Forderungen verstärkt zu unterstützen. Ich betrachte mich als Mittler zwischen Hilfesuchenden Senior/Innen und den Stellen, die soziale Aufgaben erledigen.

Meine Schwerpunkte:

Ich werde mich für Integration der Senior/Innen und für die Verbesserung ihrer Teilhabe in der Gemeinschaft einsetzen. Handlungsbedarf sehe ich in der Bereitstellung einer seniorenfreundlichen Infrastruktur: Altersorientierte Mobilitätsangebote, nahräumliche Versorgung, bezahlbare Wohnungen und adäquate medizinische Versorgung, sowie Organisation von Betreuungsleistungen. Ein ernstes Problem ist auch die zunehmende Altersarmut. Weil in unserem Bezirk viele ältere Menschen unterschiedlicher Herkunft leben und weil ich selbst als Jugendlicher eingewandert bin, möchte ich auch den Senior/Innen mit Migrationshintergrund den Zugang zu den Diensten für Ältere ermöglichen und ihre Teilhabe gewährleisten.



Vorname: Werner
Nachname: Gabriel
Alter: 62 Jahre

Zu meiner Person:

Liebe Wählerinnen und Wähler, mein Name ist Werner Gabriel und bin 62 Jahre alt. Ich lebe in Berlin Kreuzberg und bin seit 10 Jahren ehrenamtlich im Nachbarschaftshaus am Urban und auch dem Mehrgenerationshaus Gneisenaustraße tätig.

Meine Motivation:

Ich möchte an der barrierefreien / altersgerechten Umgestaltung teilhaben. Mir ist es ein wichtiges Anliegen die altersgerechte und barrierefreie Verkehrsführung durchzusetzen. Des Weiteren sehe ich viel Potential im Bezug auf die generationsübergreifende Förderung eines sozialen Miteinanders.

Meine Schwerpunkte:

Ich setze mich für mehr Sicherheit, für eine adäquate Verkehrspolitik-, gerechtes Leben miteinander- und trete für die Seniorenrechte ein.



Vorname: Kyung
Nachname: Jarman
Alter: 69 Jahre

Zu meiner Person:

Liebe Wählerinnen und Wähler, mein Name ist Kyung Jarman, ich bin 69 Jahre alt und lebe in Berlin Friedrichshain. Ich habe einen migrantischen Hintergrund und bin Seniorin.

Einmal wöchentlich betreue ich ehrenamtlich Kinder in einer Begegnungsstätte in Kreuzberg und engagiere mich in der Community meines Heimatlandes Südkorea in mehreren Seniorengruppen, wie z.B. in einem Chor, einer Malgruppe und einem Schreibkreis und als Mitglied in einem Verein südkoreanischer Migranten (Hanin) und engagiere mich ehrenamtlich bei GePGeMi e.V.

Meine Motivation:

Nachdem ich nach Berlin gezogen war, wünschte ich mir, dass migrantische Senioren mehr an dem städtischen Leben von Berlin teilhaben können. Viele ältere Migranten leben fast ausschließlich in ihrer Ursprungs-Community isoliert. Es ist für sie sehr wichtig ihre eigene Kultur zu pflegen.

So haben die migrantischen Senioren selten Gelegenheit, die deutsche Sprache und Lebensweise besser kennenzulernen. Dadurch fällt es ihnen schwer, sich hier richtig wohlfühlen wie andere Bürger.

Ich möchte mich für alle Senioren engagieren, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, sodass sich ältere Menschen in Berlin frei bewegen können, sich wohlfühlen und mit anderen Menschen verbunden sind. Ich möchte Brücken zwischen Migranten und Nichtmigranten bauen und Gemeinsamkeit durch mehr Teilhabe schaffen.

Meine Schwerpunkte:

- Zugehörigkeitsgefühl z.B. durch Stadt- und Kultur-führungen fördern
- Förderung der Mobilität und Aktivitäten durch preis-reduzierte BVG-Monatskarten (wie für Studenten)
- Gemeinsame Aktivitäten von migrantischen und nicht-migrantischen Senioren, um Austausch und Integration zu stärken (z.B. Kreativ- oder Kochkurse)
- Vermittlung von Anliegen von Migranten an Verwaltung



Vorname: Heino
Nachname: Kubacki
Alter: 74 Jahre

Zu meiner Person:

Liebe Wählerinnen und Wähler, mein Name ist Heino Kubacki und ich bin 74 Jahre alt. Ich lebe in Berlin Kreuzberg und habe mehr als 10 Jahre Erfahrungen im ehrenamtlichen Dienst. Ich bin Lesepate an der Lenau Schule und der Montessori-Schule in Kreuzberg. Ich bin seit zwei Jahren als Mitglied des Kiez-Krähen-Kabarets tätig, engagiere mich beim Quartiersmanagement Mehringplatz und der Aktionsfond-Jury. Des Weiteren bin ich Teil des Gesprächskreises „Anders Altern“ in der Niebuhrstraße. Ich bin in der Begegnungsstätte Mehringplatz tätig und organisiere das Themen-Frühstück in der Heiligen-Geist-Kirche.

Meine Motivation:

Mich motiviert die Umsetzung der Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben im Kiez. Insbesondere möchte ich mehr Einfluss auf die Sicherheit, Sauberkeit und Beleuchtung ausüben. Maßgeblich für meine Kandidatur ist die Gemeinwohlorientierung und das überbezirkliche Netzwerken im Hinblick auf die Seniorenvertretung.

Meine Schwerpunkte:

Angebote der Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren ausweiten und stärken.



Vorname: Marta
Nachname: Ladwig
Alter: 82 Jahre

Zu meiner Person:

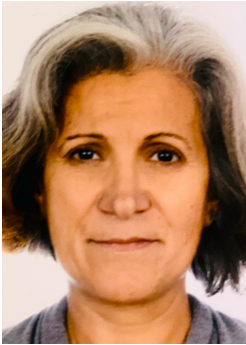
Geboren am 06.04.1939 in Senta im ehemaligen Jugoslawien. Ausbildung als Bürokauffrau. 1969 Übersiedlung nach Berlin. Seit 1999 Rentnerin. Seit 2017 biete ich einen Schneiderkurs an, bei dem wir einiges reparieren und neues schaffen. Neben den vielen Gesprächen, kommt die Freude nicht zu kurz. Im Beirat des QM-Büros am Kotti wirke ich an der Vergabe bürgerfreundlicher Entscheidungen mit.

Meine Motivation:

1969 wurden wir als Neu-Berliner-innen herzlich aufgenommen und haben große Unterstützung erhalten. Seitdem empfinde ich den tiefen Wunsch, alles das zurückzugeben, was wir mit meinem kleinen Sohn erhalten haben.

Meine Schwerpunkte:

- Erhalten und Fördern des bürgerschaftlichen Engagements für die Seniorinnen und Senioren
- Belange der Migrantinnen-Senioren, die sich schutzlos fühlen, stärken



Vorname: Gülsen
Nachname: Özcan
Alter: 61 Jahre

Zu meiner Person:

Ich habe mich mein ganzes Leben für mehr Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten für mich und andere Menschen eingesetzt. Meine tiefe Sehnsucht und mein Wunsch nach Veränderungen, die eine gerechte Teilhabe in der Gesellschaft ermöglichen haben, mich schon in meinen jungen Jahren dazu gebracht, dass ich mich in der Türkei engagiert habe.

Im Jahre 1986 bin ich nach Deutschland (Berlin) gekommen. Zuerst habe ich sehr schnell deutsch gelernt, danach eine Erzieherin-Ausbildung abgeschlossen und arbeite seit ca. 30 Jahren als Erzieherin.

Meine Motivation:

Mit meiner Erfahrungen im Bereich Bildung mit Kindern und deren Eltern habe ich gelernt kritisch und offen zu gleich mit unterschiedlichen Meinungen umzugehen und dabei Bedürfnisse der Menschen im Auge zu behalten.

Ich habe immer ein offenes Ohr für die Belange der Menschen und kann sie schnell in ihrem Kontext aufgreifen und damit arbeiten. Für mich ist immer der Prozess Bewusstseinsstärkung und Gerechtigkeitsherstellung durch Kommunikation und Teilhabe Möglichkeiten wichtig. Nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“.

Meine Schwerpunkte:

Meine Sehnsucht und mein Wunsch nach Gerechtigkeit ist nach wie vor sehr stark. Es ist mir wichtig auch im Alter die Belange und Bedürfnisse meiner Generation sichtbar und hörbar zu machen. Deshalb möchte ich mich als Kandidatin bewerben.



Vorname: Michael
Nachname: Petrifke
Alter: 63 Jahre

Zu meiner Person:

Seit Jahren bin ich als nebenamtlicher Suchtkrankenhelfer und Gesundheitsmanager im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg tätig. Ich habe eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizhelfer und zum ehrenamtlichen Trauerbegleiter.

Ich besitze den Kompetenzpass „Freiwilligen Management“ und bin Yoga- und Qi-Gong-Lehrer.

Meine Motivation:

Seit meiner Geburt lebe ich im Bezirk Kreuzberg, 20 Jahre lang arbeitete ich als Sozialarbeiter im Seniorenamt Friedrichshain-Kreuzberg und bin nun seit 12 Jahren in der Sozialen Wohnhilfe Friedrichshain-Kreuzberg tätig. In der Seniorenvertretung möchte ich die Wünsche und Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren unabhängig von Herkunft und Religion im Bezirk unterstützen. Ich möchte dazu beitragen, dass Ältere ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben in ihrem gewohnten Umfeld führen können. Sehr wichtig ist es mir der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken.

Meine Schwerpunkte:

Konkret möchte ich die Begegnungsstätten, als Treffpunkt für alle Kulturen und die Seniorenwohnhäuser, als geschützte Wohnform im Bezirk erhalten. Ich möchte ehrenamtliche Tätigkeiten fördern und Begegnungen zwischen Alt und Jung ermöglichen, um voneinander zu lernen.



Vorname: Thomas
Nachname: Rausch
Alter: 65 Jahre

Zu meiner Person:

In der Jugend war ich Jugendvertreter in einem großen Unternehmen. Ich organisiere ein Repaircafe und arbeite die letzten Monate meines Arbeitslebens noch im Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße.

Meine Motivation:

Den Grenzen zwischen alt und jung ihre Schärfe nehmen.

Meine Schwerpunkte:

Es gibt sicher viele Herausforderungen, mit denen sich ein Vertreter der Senioren beschäftigen muss. Als Überschriften sind hier die Überwindungen mobiler Einschränkungen und der Umgang mit den neuen Medien beim Einkauf oder der BVG genannt. Im Alltag werden aktuelle Probleme auftauchen, um die ich mich kümmern werde, von denen ich noch keine Ahnung habe. Ich werde mich aber darum kümmern.



Vorname: Gundel
Nachname: Riebe
Alter: 71 Jahre

Zu meiner Person:

Seit 1990 bin ich ehrenamtliche Bezirksleiterin Friedrichshain-Kreuzberg im Berliner Mieterverein und seit 2017 Mitglied des Vorstandes. Außerdem war ich Bürgerdeputierte im Stadtentwicklungsausschuss der BVV und konnte dort auch die Anliegen unserer älteren Bürgerinnen und Bürger vertreten. Weiterhin nehme ich für unsere bisherige Seniorenvertretung an der AG Seniorenpolitik der Volkssolidarität teil und möchte das auch fortsetzen.

Meine Motivation:

Seit 2017 bin ich Mitglied der Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg und möchte auch sehr gern weiterhin mein Engagement im Berliner Mieterverein mit einer Mitarbeit in der Seniorenvertretung auf dem Gebiet „Wohnen für Seniorinnen und Senioren“ verbinden. Die Wohnungssituation hat sich in unserem Bezirk in den letzten Jahren immer mehr verschlechtert. Die zunehmende Verdrängung trifft gerade besonders hart die Älteren, die häufig über sehr viele Jahre fest in ihrem sozialen Umfeld verwurzelt sind. Für sie wäre der Verlust der Wohnung eine besondere Katastrophe. Hier will ich mich besonders engagieren.

Das betrifft auch die Forderungen nach weiteren barrierefreien Wohnungen, Erhalt der Seniorenwohnhäuser und vor allem auch der Erhalt und die Schaffung von mit einer kleinen Rente bezahlbaren Wohnungen.

Meine Schwerpunkte:

Ich sehe meine Tätigkeit in der Seniorenvertretung vor allem als Sprachrohr zwischen den Seniorinnen und Senioren und dem Bezirksamt bzw. der Verwaltung, d. h. ich werde die berechtigten Forderungen aufnehmen und sie an die entsprechenden zuständigen Stellen transportieren. Aber ich werde auch mit Nachdruck kontrollieren, was aus gegebenen Zusagen und Versprechungen umgesetzt wird. Schwerpunkt meiner Arbeit wird dabei alles „Rund ums Wohnen“ sein.



Vorname: Annerose
Nachname: Scheel
Alter: 77 Jahre

Zu meiner Person:

Liebe Wählerinnen und Wähler, mein Name ist Annerose Scheel und ich bin 77 Jahre.

Meine Motivation:

Seit vielen Jahren arbeite ich mit Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen - insbesondere im künstlerischen Bereich.

Ich möchte mich jetzt den Menschen meiner Altersgruppe zuwenden, weil es sehr wichtig ist, dass es auch für diese Menschen eine stabile Interessenvertretung gibt, die informiert, Wege ebnet, begleitet und als fester Ansprechpartner vieles leichter oder überhaupt möglich macht.

Meine Schwerpunkte:

Insbesondere die Interessenvertretung von Senioren und Seniorinnen mit körperlich- und geistiger Einschränkungen gewährleisten.



Vorname: Monika
Nachname: Schnapp
Alter: 61 Jahre

Zu meiner Person:

Ich engagiere mich langjährig ehrenamtlich in einer Demenzgruppe, leite eine Sitz-Tanz-Gruppe und unterstütze Grundschilder in einer Hausaufgabengruppe.

Meine Motivation:

Über die Bürgergenossenschaft Südsterne e.V. habe ich Kontakte knüpfen können, die mein Interesse für eine Mitarbeit in der Seniorenvertretung geweckt haben. Es ist mir wichtig, dass die Bedürfnisse von Senioren bei den Planungen und Projekten des Bezirksamtes berücksichtigt werden.

Meine Schwerpunkte:

Wohnen, keine weitere Asphaltierung von Spazierwegen mehr, da das Gehen auf hartem Untergrund bei Fußbeschwerden sehr schmerzhaft sein kann.



Vorname: Ute
Nachname: Scholz
Alter: 61 Jahre

Zu meiner Person:

Ich bin noch berufstätig mit 61 Jahren, aber hochmotiviert Erfahrungen zu sammeln, mitzuwirken und zu kämpfen.

Meine Motivation:

Selbst älter werdend, möchte ich mich schon jetzt gegen Altersdiskriminierung und Altersarmut einsetzen.

Erwerbstätige über 60 Jahre mehr Gestaltungsmöglichkeiten, Mitsprachemöglichkeiten und Herausforderungen des demographischen Wandels einzuräumen.

Meine Schwerpunkte:

- Selbstbestimmt wohnen in der Gemeinschaft
- Generationsübergreifende Projekte, z.B. „Oma-Dienste“



Vorname: Reiner
Nachname: Schweinfurth
Alter: 66 Jahre

Zu meiner Person:

Mein Name ist Reiner Schweinfurth, ich bin 65 Jahre, parteilos und lebe in Berlin Kreuzberg.

Ich verfüge über Gremienerfahrungen von Kirche bis Kultur, bin verheiratet, habe zwei Kinder, eine Enkelin und eine 100-jährige Mutter. Ich lebe seit 1976 hier im Kiez.

Meine Motivation:

Corona bremst alte Menschen besonders aus. Wer gibt schon zu, dass alles langsamer geht und dass sie und er und alle anderen besonders bei Corona wie rohe Eier behandelt werden und dass sich vieles dabei ungenau bis falsch anfühlt? Ein Paternalismus von Verwaltungen und Medien hat sich gerade auf alte Menschen mit einem Eifer gestürzt, der sie im Namen von Sorge und Sicherheit entmündigt. Freundlichkeit und Nächstenliebe lassen sich sozialstaatlich nur bedingt verwirklichen.

Wir brauchen eine ehrliche Bestandsaufnahme, wie Alter in einem Bezirk stattfindet, der von seinem jugendlich-rebellischen Ruf nicht ewig leben kann. Was brauchen wir, was wollen wir nicht, wie können wir mit Konflikten umspringen, die nicht durch Überredung oder Gleichgültigkeit entschärft oder bagatellisiert werden?

Ab wann geht alt sein los? Doofe Frage, oder? Alte Menschen haben den Vorteil, nicht mehr alles so eng sehen zu müssen. Großzügigkeit, Ehrlichkeit und a bisserl Weisheit stehen ihnen gut an. Darüber könnten wir reden - und bescheidene Pläne schmieden.

Meine Schwerpunkte:

- Sondierung der bezirklichen Besuchsdienste
- Bestandsaufnahme sog. Altenaktivitäten
- Verkehrssituation in der Bergmannstraße verbessern
- Sprachkenntnisse von älteren Migrant:innen voran bringen
- Wieviel können wir von unseren Renten abzweigen, um eigene Projekte zu verwirklichen?



Vorname: Emine
Nachname: Tekce
Alter: 75 Jahre

Zu meiner Person:

Mein Name ist Emine Tekce, ich bin 75 Jahre alt und lebe in Berlin Kreuzberg. Ich stamme ursprünglich aus der Türkei und lebe nunmehr seit fast 50 Jahren in Deutschland. Ich setze mich freiwillig für alle Hilfesuchenden im Kiez ein und unterstütze bei Übersetzungen und Beratungen. Außerdem engagiere ich mich in der Begegnungsstätte in der Gitschiner Str. 38.

Meine Motivation:

Mir ist es wichtig, dass ich in meiner freien Zeit Senioren und Seniorinnen im Bezirk bei ihren Sorgen und Nöten unterstütze. Gerade weil es einen hohen Unterstützungsbedarf für Senioren und Seniorinnen gibt, sehe ich mich in der Pflicht diesen Interessen auch Gehör zu verschaffen.

Meine Schwerpunkte:

- Gewährleistung und Umsetzung der Teilhabe in der Seniorenpolitik für Menschen mit Migrationshintergrund
- Interkulturelle Vernetzung der Senioren und Seniorinnen



Vorname: Karl Heinz
Nachname: Totzauer
Alter: 66 Jahre

Zu meiner Person:

Durch meine berufliche Erfahrung im In- und Ausland, als ausgebildeter Pflege- und Betreuungsassistent in Berlin und als ehemaliger selbstständiger Handwerksmeister, fühle ich mich berufen zu helfen.

Die ganze Kulturstrecke in Berlin, ist nicht nur mein Hobby, sondern auch hier möchte ich Helfen das Zusammenleben lebenswerter zu machen.

Meine Motivation:

Mein größtes Bedürfnis ist die Förderung des Zusammenlebens in der Gemeinschaft. Ich sehe Unterstützungsbedarf bei der Förderung der Dialogbereitschaft und Verständigung untereinander. Hierbei ist mir die soziale Zusammenführung wichtig. Ich möchte mithelfen bei der Integration und der Vermittlung der Kulturen auch über die Strecke Kulturarbeit.

Es gibt viel zu tun, tun "WIR" vieles, dass es für uns allen hier gut und schöner wird.

Meine Schwerpunkte:

Mein und unser Ziel ist es, Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und Lebensabend in unseren Häusern zu ermöglichen.

An die jüngere Generation meine Bitte, helfen Sie mit, lassen Sie sich Impfen und seien Sie gute Nachbarn, für alle!

Konkret möchte Ich mich für folgende Punkte einsetzen:

1. Ordnung und Sauberkeit im Wohngebiet.
2. Kulturarbeit mit allen Bürgern.
3. Zusammenarbeit in und mit den Nachbarschaftszentren im Kiez.



Vorname: Barbara
Nachname: Werner
Alter: 74 Jahre

Zu meiner Person:

Zu DDR-Zeiten habe ich in einem Projektierungsbetrieb sowie im Bauwesen als Koordinierungsingenieurin gearbeitet.

Nach der Wende musste ich mich neu orientieren, habe eine Ausbildung im Steuerwesen abgeschlossen und bis zu meinem 65. Geburtstag auf diesem Gebiet gearbeitet.

Seit 2017 bin ich in der Seniorenvertretung als Schriftführerin tätig, was auch eine sehr interessante Tätigkeit ist.

Meine Motivation:

Die Seniorenvertretung ist ein Gremium, das die Aufgabe sowie die Möglichkeit hat, die Interessen der Senioren zu vertreten.

Ich werde diese gebotenen Möglichkeiten nutzen, um gegenseitiges Verständnis und eine effektive Lösung von Wünschen und Problemen unserer Senioren in den Vordergrund zu stellen, aufzuzeigen, und Entscheidungen im Sinne unserer Senioren mit zu beeinflussen und helfend zur Seite zu stehen.

Meine Schwerpunkte:

Diese Aufgaben werde ich mit meinem Gremium intensiv umsetzen, da es ja viele Probleme gibt, die positiv beeinflusst werden müssen.

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Amt für Soziales / Stadtteil- und Seniorenangebote

Yorckstraße 4-11, 10965 Berlin, Telefon 90 298-0

Dezember 2021

